

# VICTORIA

## ILLUSTRIRTE MUSTER-UND MODEZEITUNG

Nro. 17.
Monatlich erscheinen 4 Nummern.
Berlin, 1. Mai 1866.
Preis: Vierteljährlich 20 Sgr.
XVI. Jahrgang.

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist untersagt.

### Inhaltsverzeichnis.

**A. Hauptblatt.**  
 Beschreibung des colorirten Modekupfers.  
 Beschreibung der Schnitt- und Musterbogen.  
 Fichu „Raphael“. Mit Abbildung Nro. 1, 22.  
 Kragen und Manschette mit Cluny-Guirure. Mit Abbildung Nro. 2, 3.  
 Negligé-Jacke für Damen. Mit Abbildung Nro. 4, 5.  
 Nachthaube für Damen. Mit Abbildung Nro. 6, 7.  
 Gravate mit Cluny und Federn. Mit Abbildung Nro. 8.  
 Schürze für Kinder. Mit Abbildung Nro. 9.  
 Casquette für Knaben und Mädchen. Mit Abbildung Nro. 10.  
 3 Damenhemden. Mit Abbildung Nro. 11, 12, 14.  
 Damen-Beinleid. Mit Abbildung Nro. 13.  
 Stopparbeit zu Gardinen. Mit Abbildung Nro. 15—18, 21.  
 3 Kragen für Herren. Mit Abbildung Nro. 19, 20, 23.  
 Manschette für Herren. Mit Abbildung Nro. 24.

**B. Beilagen.**  
**I. Colorirtes Modekupfer.**  
**II. 2 Schnitt- und Musterbogen.**  
 Tafel I. Vorderseite: Schnitte.  
 Keiltroibe. Hierzu Fig. 1—6.  
 Negligé-Jacke. Hierzu Fig. 7—10.  
 Damen-Beinleid. Hierzu Fig. 11, 12.  
 Damenhemd. Hierzu Fig. 13—15.  
 Hemd für Knaben von 4—6 Jahren. Hierzu Fig. 16—19.  
 Hemd mit Wafse für Knaben von 4—6 Jahren. Hierzu Fig. 20, 21.  
 Hemd für Knaben von 2—4 Jahren. Hierzu Fig. 22, 23.  
 Tafel I. Rückseite: Schnitte.  
 Keiltroibe ohne Vorderseite Tafel I.  
 Negligé-Jacke. Hierzu Fig. 24—26.  
 Damenhemd. Hierzu Fig. 27—29.  
 Damenhemd. Hierzu Fig. 30—32.  
 Kinderbeinleid. Hierzu Fig. 33, 34.  
 Dienes Hemdchen für Kinder von 6 Monaten. Hierzu Fig. 35—37.  
 Kleiderstulle für Mädchen von 2—3 Jahren. Hierzu Fig. 38—43.  
 Kragen aus Keinen. Hierzu Fig. 44.  
 Kragen aus Wull. Hierzu Fig. 45.  
 Tafel II. Vorderseite: Schnitte.  
 Weig noir (Reißmanfelf). Hierzu Fig. 46—50.  
 Nachthaube für Damen. Hierzu Fig. 51, 52.  
 Nachthaube für Damen. Hierzu Fig. 53, 54.  
 Stiefkissen. Hierzu Fig. 55.  
 Nachtsäckchen für Kinder. Hierzu Fig. 56—60.  
 Kinderläschen. Hierzu Fig. 61.  
 Kinderläschen. Hierzu Fig. 62.  
 Fichu „Raphael“. Hierzu Fig. 63, 64.  
 Kragen aus Keinen mit Cluny-Netzein. Hierzu Fig. 65.  
 3 Kragen für Herren. Hierzu Fig. 66—71.  
 Manschette für Herren. Hierzu Fig. 72.  
 Tafel II. Rückseite: Muster.  
 Dessin zu Gardinen. — Bordüre zu Weißstickerei. — Buchstaben.  
 Bordüre zu Plattstickerei. —

### Erklärung der Schnitttafeln.

Tafel I, Vorderseite.  
**Keiltroibe.**

- Fig. 1. Vordertheil.
- " 2. Seitentheil am Vordertheil.
- " 3. Rückentheil. (befinden sich auf Rückseite)
- " 4. Seitentheil am Rücken. (von Tafel I und II.)
- " 5. Oberer Aermeltheil.
- " 6. Unterer Aermeltheil.

Zur Erleichterung beim Zuschneiden einer vorartigen Robe, ohne die erweichenden Aniprühe des Berechnens hinzuzufügen, verbilligen wir in vorliegendem Schnitt die normalen Theile desselben. Tafel I und II veranschaulichen auf ihren Vorderseiten Fig. 1 und 2, zu deren Vervollständigung die Tafeln an der Seite der correspondirenden Punkte und Kreuze zu vereinigen sind. Einige zusammengehörige Stücke, oder das Aneinanderkleben der Tafeln erleichtern das Zuschneiden resp. Couiren der einzelnen Theile. Zur Erlangung eines selbstständigen Musters möchte die Wiederholung des Verfahrens hierbei für viele unserer Leserinnen nicht unerwünscht sein. Es wird zu diesem Zwecke soviel Papier aneinandergeheftet oder geklebt als die normale Größe des Schnittes erfordert, welcher oft durch Umschlagen von Seiten für die vollständige Darstellung mehr Länge und Breite verlangt, als die eigentliche Schnitttafel gewährt. Haben wir die nötige Fläche vor uns, so wird die Schnitttafel darauf gelegt und die Contouren des Schnittes mit einem Copirrade (in jeder Eisenhandlung zu haben) oder mit einer starken Stricknadel durch Einrücken beim Verfolgen der Linien dem darunter liegenden Papier eingepreßt, welches alsdann danach auszufahren ist.

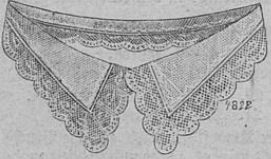
Zu unserer Keiltroibe finden wir, wie vorerwähnt, Fig. 1 und 2 auf den Vorderseiten, Fig. 3 und 4 auf den Rückseiten der Schnitttafel. Sämmtliche Theile werden doppelt zugeschnitten, aber der Rücktheil ohne Naht, wobei die mangelnde Breite des Stoffes durch Auflegen von Zwischel ausgeglichen wird. Die Theiltheile lassen Linien erkennen, bis zu welchen dieselben mit Schirring zu unterfüllern sind, nachdem der Ausnäher von A bis B angebracht ist. Für die Taillennähte bleibt die bekannte Methode anwendbar, während der Rock mit doppelter (französischen) Nähten zusammenzufügen ist, damit sich dieselben nicht ausbilden. Ist der untere Rand gleichmäßig gerundet, so wird derselbe mit Stofffutter und Schür versehen. Die Taile ist zum Knöpfen einzurichten und die vordere Rocknaht mit einem Ueberschlaglaum zusammenzunähen. Die Anfertigung des Aermels ist wohl als bekannt anzunehmen.



Nro. 1. Fichu „Raphael“  
 Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen II unter Fig. 63, 64.



Nro. 2. Manschette mit Cluny-Guirure.



Nro. 3. Kragen.  
 Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen I unter Fig. 44.

garnirt mit braunen Sammetbändern. Die vordere Mitte des Rockes decorirt eine aufsteigende Sammetbande, der sich in erklüchtiger Weise eine 2. und 3. seitwärts anschließt, um auf dem hinteren Rocktheile gleichmäßig fortlaufende Linien zu bilden. Der Paletot entspricht in Bezug und Schnitt diesem Styl. Qui aus welchem Rockhaargesticht mit gelben Zaffertändern und Fedelmantelträgern ausgestattet. Beide Seiten sind dem Knie des Herrn Müller, hinter dem Diebstahle 1, entnommen. H.



Nro. 4. Negligé-Jacke für Damen.  
 Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen I unter Fig. 24—26.



Nro. 5. Negligé-Jacke für Damen.  
 Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen I unter Fig. 7—10.

### Negligé-Jacke.

- Fig. 7. Vordertheil.
- " 8. Rückentheil.
- Fig. 9. Kermel.
- " 10. Kermelbund.

Sämmtliche Theile werden doppelt aus Schirring geschnitten, und zwar die Mitte des Rückens auf die Bruchfalte des Stoffes gelegt ohne Naht. Am Aermelbund ist die nötige Breite zu fältchen anzugeben. Die Achsel des Vordertheils ist soweit in fältchen zu legen, bis dieselbe das gleiche Verhältnis mit der Achsellänge des Rückens zeigt. Die Abbildung Nro. 5 und Erklärung zur Negligé-Jacke ergänzen das Arrangement, nach welchem die fältchen der Achsel über der Brust frei anspringen, während 4 derselben jede Seite des Ueberschlaglaums garniren. Dieser Ueberschlag, mit Knöpfschoren zu den darunter angebrachten correspondirenden Knöpfen.

**Beschreibung des colorirten Modekupfers.**  
 Robe aus penise „faillé“, garnirt mit sächerartigen Blättern aus einer dunkleren Nuance, welche gefüllter und mit schwarzem Schur am Aufsehen angefügt, an ihrem schmaleren Theile in 3 Falten gelegt und mit einem großen Knopf festgehalten werden. Die inneren ausgebeugten Ränder sind mit einigen Reißfäden besetzt. Schrägstreifen in Bögen- und Zadenform anzugeben, werden die Blätter miteinander, von denen die letzteren mit kleinen feinen Wollen decorirt sind. Die hintere Mitte des Rockes garniren gleiche Schrägstreifen in Zadenform gefestigt, mit Wollen geschmückt und von gradlinigen Schrägstreifen eingegrenzt. Ein feiner Paletot aus schwarzem „faillé“, hinten offen, entspricht dem Modarrangement. Seitwärts ist derselbe ebenfalls geschickt, und vorn werden die schmalen Vordertheile in denselben angeordnet, wie es schon oben erwähnt wurde. Die Blätter in kleineren Verhältnissen bilden die Garnitur, und Schrägstreifen in Zadenform mit Wollen gefestigt, Vorder- und Seitentheil. Vorder- und Seitentheile sind aus welchem Gewebe mit penise „Zaffet“ und Wollen geschmückt.  
 Robe und Paletot aus corne farbenem Alpaca



pfen, ist mit einer Garnitur von horizontalen Fältchen und gestickten Streifen bereichert, ein Arrangement, welches sich in gleicher Weise als Stebfragen und Aermelbund wiederholt. Der Aermel wird mit einem Passpoil eingesezt und an den Bund angeträuft.

**Damen-Weinleib.**

Fig. 11. Das Weinleib.

Fig. 12. Der Gurt.

Beim Zuschneiden des Weinleibes sind die Säumnchen und ein begrenzender breiter Raum zu berechnen. Die äußere Seite desselben wird auf die Bruchfalte des Stoffes gelegt und erhält keine Naht; ebenso ist der Gurt in der vorderen Mitte auf die Bruchfalte zu legen und zweimal doppelt zuzuschneiden. Die Garnitur des unteren Randes lehrt die Abbildung Nro. 13 und Beschreibung derselben, nach deren Vollenbung die innere Seite mit einer französischen (doppelten) Naht zusammenzunähen ist. Unter den oberen Rand des Weinleibes wird ein Band gesteppt. Der Gurt wird am oberen Rande verfürst und alsdann nach der Buchstabenverbindung auf das eingeträufte Weinleib gesteppt. Der Schnitt zum Gurt markirt die Linie zu einer Schnur, welche mit einem leinenen Bande die Weite regelt, dessen Länge und Breite dem Geschmack überlassen bleibt.

**Damenhemd.**

(Siehe Abbildung Nro. 11 im Hauptblatt.)

Fig. 13. Halsauschnitt.

Fig. 14. Aermel.

Fig. 15. Kumpf.

Fig. 13 verbildlicht uns den vierten Theil des Halsauschnittes, welcher aus einem leinenen Schrägstreifen mit schmalen, nach dem Faden laufenden Säumnchen garnirt, in seiner Form durch eine Einfassung geregelt wird. Oben und unten wird dieser Schrägstreifen durch gestickte Streifen begrenzt, deren Ränder auf der linken Seite durch leinene, mit Vorfrischen aufgenähte Bänder überdeckt werden. Eine gleiche Garnitur umgibt den vorderen Theil des Aermels und bildet die Ueberschlagfalte am Schlitze. Vom Kumpf veranschaulicht der Schnitt die obere Hälfte der doppelten Hemdweite, welche bis zum unteren Rande des auf seiner Bruchfalte liegenden Leinens bis 52 Centimeter zunehmen muß, wonach die untere Hemdweite bei circa 108 Centimeter

**Hemd für Knaben von 4—6 Jahren.**

(Siehe Abbildung Nro. 3 der Nummer vom 15. April.)

Fig. 16. Hälfte des Vorderumpfes.

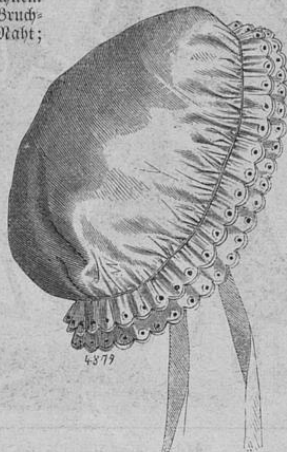
Fig. 17. Keil in den Halsanschnitt.

Fig. 18. Halsbund.

Fig. 19. Aermel.

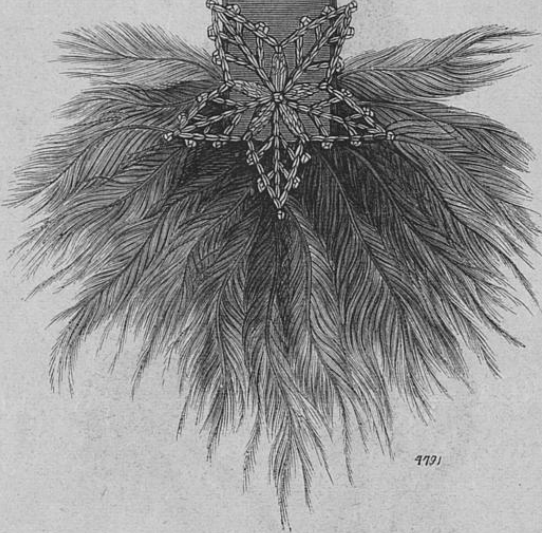
Beim Zuschneiden des Hemdes wird das Leinen vierfach gelegt, doppelt in seiner Länge und noch einmal doppelt in der

Breite, wonach die Schulterbreite geschlossen bleiben. Zu seiner Länge können 20—30 Centimeter zugegeben werden. Der Halsanschnitt markirt sich mit der punktirten Linie am Rücken-theil ca. 1 Centimeter höher als vorn. Die Seitennähte



Nro. 6. Nachthaube für Damen. Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen II unter Fig. 51. 52.

Nro. 7. Nachthaube für Damen. Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen II unter Fig. 53, 54.



Nro. 8. Cravate mit Cluny und Federn garnirt.

werden entweder überwendlich oder mit Kappnähten zusammenge-näht, wobei ein 10 Centimeter langer Schlitze vom Saum an offen bleibt und, wie bei den Herrenhemden, mit einem kleinen dreieckigen Keil vor dem Einreißfen sichert. Zum vorderen Schlitze schneidet man vom Halsauschnitt nach Angabe von h bis e (die Mitte der Kumpfweite) entlang und an beiden Seiten von e bis d quer ein. Die punktirte Linie deutet die Breite des nach der linken Seite umzuklappenden und an der begrenzenden Linie fest-zusteppenden Saumes an. Der rechte Saum wird mit einem gestickten Streifen garnirt und dient dem linken als Ueberschlag-falte, welche beide später durch Knopf und Knopfloch verbunden werden. Der Garnierschnitt unter dem Saum erfordert ein Einträufen des Leinens an dieser Stelle, dessen Verbindung mit den Säumnchen durch aufgesteppte Stoffstreifen vermittelt wird. Nachdem die Mitte der Schulter von e bis f eingesehritten ist, wird ein unter Fig. 17 verbildlichter Keil in jede Seite des Aus-schnittes gestekt, wie bei den Herrenhemden, und alsdann der Halsauschnitt eingeträuft. Der Halsbund aus doppeltem Leinen, befestigt mit gestickten Streifen, regelt die Halsweite, in welchen derselbe auf der linken Seite mit einer verfürzenden Naht befestigt, auf der rechten, äußeren, aufgesteppt wird. Der Aermel wird mit gleichem Keil (Fig. 17) verziehen, am unteren Rande mit Saum und Stickerei verziert und in den Ausschnitt gestekt.

**Hemd mit Paffe für Knaben von 4—6 Jahren.**

(S. Abbildung Nro. 4 der Nummer vom 15. April.)

Fig. 20. Hälfte des Vorderumpfes.

Fig. 21. Paffe mit Aermel.

Der Kumpftheil wird auf die Bruch-falte des Leinens gelegt und doppelt zuge-schnitten, wobei in fertigesteter Richtung der Pfeile noch 20 Centimeter Länge zu-zugeben sind. Die Seitennähte werden mit Kappnaht oder überwendlich verbun-den, behalten aber vom Saum an einen 10 Centimeter langen Schlitze, mit kleinem dreieckigen Keil an der auslaufenden Naht. Für den vorderen Schlitze gilt dasselbe Verfahren wie bei dem vorher beschriebe-nen Hemden. Nachdem der Rand des Kumpfes mit Ausnahme des vorderen Ueberschlagsaumes eingeträuft ist, wird derselbe mit der Paffe verbunden, welche ohne Naht zuzuschneiden ist und nach den

correspondirenden Buchstaben aufgesteppt wird. Ein leinenes Band verdeckt auf der linken Seite die Verbindung der Nahte. Die Nähte des Aermels, sowie seine Verbindung mit dem Kumpf geben die Buchstaben an. Die verzierende Stickerei lehrt die Zeichnung.

**Hemd für Knaben von 2—4 Jahren.**

Fig. 22. Kumpf.

Fig. 23. Aermelvolant.

Nachdem die Leinwand durch das doppelte Zusammenlegen von Länge und Breite vierer-facht ist, wird Achsel und Mitte des Kumpfes an die betreffenden Bruchfalten gelegt und ohne Naht herangesehritten. Der untere Theil der Seitennähte erhält einen Schlitze, mit kleinem Keil vor den auslaufenden Nähten. Zum Halsauschnitt wird fa-dengrade s bis t und etwas abgesehritten t bis u in die Leinwand geschritten, der kleine schräge Einschnitt schmal gesäumt, während s bis t einen 3/4 Centimeter breiten Steppsaum erhält. Dieser Theil wird lagartig (siehe Abbildung Nro. 21 der Nummer vom 15. April) mittelst Bän-der über das Unterrücken gebunden. Zu diesem Zweck ist die Stepperei der Säume auf der linken Seite ausgefüllt, welche später durch das Umschlagen zur rechten wird. Die Bänder, 24 Centi-meter lang, werden an den vier Ecken des Buchstaben t angenäht. Ein kleiner Aermel ist schon durch den Schnitt ge-bildet, dem zur Zierde und Verlängerung der Volant Fig. 23 angesetzt wird. Nach-dem die kurze Naht desselben von v bis w genäht, wird der vordere Rand mit Stepp-saum verziehen und der obere mit Wirbel-naht von o bis r an den Aermel genäht, wobei nach r mehr Krümmeln zu schieben sind.

Tafel I, Rückseite.

**Regligé = Jacke.**

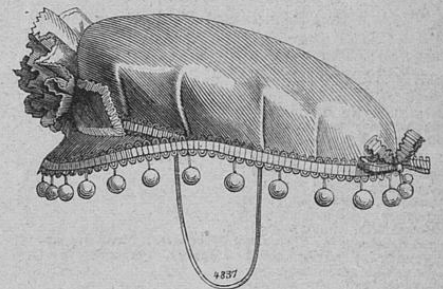
(Siehe Abbildung Nro. 4 im Hauptblatt.)

Fig. 24. Vordertheil.

Fig. 25. Rückenheil.

Fig. 26. Aermel.

Nachdem Rücken- und Vordertheil doppelt, der Aermel zweimal doppelt aus dem betreffenden Stoff, Shirting, Zwiffohn zc. zugehritten sind, werden die Achseln der Vor-dertheile in den auf den Vordertheilen ersichtlichen Fältchen arrangirt, wonach die Schulterbreite der letzteren mit denen des Rückenheils übereinstimmen muß. Zu der Ueber-schlagfalte in der Mitte können breite Säume zugegeben oder beliebig angesetzt werden. Auf die Fältchen wird



Nro. 10. Casquette für Knaben und Mädchen.

alsdann ein entre-deux in der ersichtlichen Zadenform auf-geheftet, danach die verbindenden Ränder mit 1/2 Centimeter breiten Stoffstreifen, vorläufig vermittelst Heftschnüren, über-deckt, und nachdem der gefaltete Stoff unter dem entre-deux fortgeschritten ist, die linke (innere) Seite der Ränder mit einem schmalen Bande unterbesetzt, welches später die doppelte Steppschraube auf den Stoffstreifen der rechten Seite mit erfahrt. Ein gestickter Streifen, in der Mitte durch einen auf-gesteppten Streifen bekannter Breite verbunden, ziert die Ueber-schlagfalte. Ein kleiner Kragen, aus einem entre-deux, ge-stickten Streifen, verbunden durch Stoffstreifen, ziert den Hals-ausschnitt. Die vordere Aermelgarnitur lehrt sich aus der Beschreibung der vorderen Jackentheile und die Verbindung der einzelnen Theile selbst aus den correspondirenden Buchstaben.

**Damenhemd.**

Fig. 27. Die Paffe.

Fig. 28. Der Kumpf.

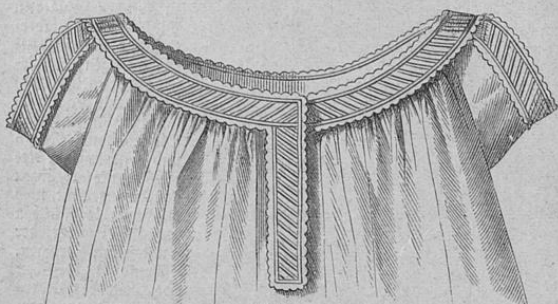
Fig. 29. Der Aermel.

Die Paffe markirt sich im vorderen Ausschnitt mit scharfen Contouren, während der Ausschnitt des Rückens nur mit punktirten



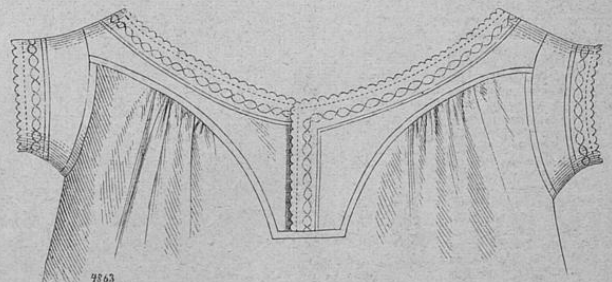
Nro. 9. Schürze aus Batist für Kinder.

Länge (von der Achsel an gemessen) 208 Centimeter beträgt. Ist das Leinen nicht so breit, so werden Keile angesetzt und die Seitennähte mit Stepp- und Kappnaht verbunden. Ein 1 1/2 Centi-meter breiter Saum faßt unten das Hemd ein. Nachdem der Aermel in vorderwärtiger Weise garnirt ist, wird derselbe mit dop-pelter Naht in den Aermelausschnitt des Kumpfes gestekt, wobei die correspondirenden Buchstaben Anleitung geben. Der Rand des Kumpfes wird auf den Aermel gesteppt und der Umschlag des letzteren mit Seitenfrischen nachgenäht. Die Weite des Kumpfes ist alsdann nach dem garnirten maßgebenden Halsauschnitt ein-zuträufen und zwischen die einfassenden Streifen zu schieben. Der Schlitze in der vorderen Mitte des Hemdes wird an der unteren Seite mit einem 1 1/2 Centimeter breiten leinenen Streifen ein-gesetzt, an der oberen mit dem garnirten Schrägstreifen besetzt und am Ausschnittstreifen mit Knöpfen und leinenen Schlingen ver-sehen.



Nro. 11. Damenhemd.

Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen I unter Fig. 13—15.



Nro. 12. Damenhemd.

Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen I unter Fig. 27—29.



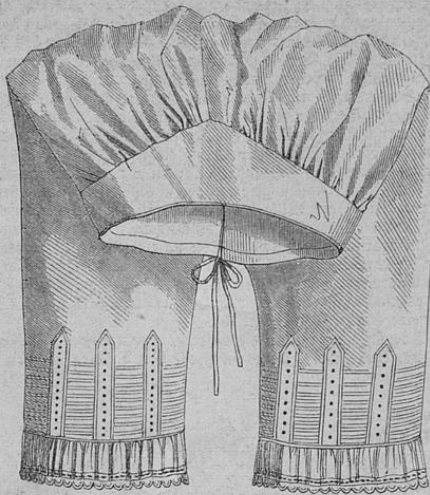
Linien angegeben ist. Die verbildlichte Hälfte derselben wird zweimal doppelt, ohne Naht, aus der Leinwand geschnitten und aufeinander geheftet. Die Hälfte des Kumpfes ist mit der vorderen Mitte auf die Bruchfalte des Leinens zu legen und mit der zu berücksichtigenden Länge und unteren Weite des Hemdes zuzuschneiden. Der Rücken erhält nicht die nach der vorderen Mitte abgerundete Form, sondern wird oben fadengerade zugeschnitten und Rücken wie Vordertheil, nachdem sie nach den Linien eingeknäuft sind, unter die doppelte Stofflage der Passe gesteppt. Sind die Aermel zugeschnitten, so wird ein 2 Centimeter breiter Leinensstreifen unter den vorderen Rand geheftet und zwischen den doppelten Stoff, ebenso am Halsauschnitt ein gestüfter Streifen gehoben, den die Stepperei befestigt. Knöpfe und Knopflöcher verbinden die vordere Leberschlagfalte. Die ausschmückende Stepperei ergänzt die Beschreibung zur Abbildung No. 12 im Hauptblatt, das Aneinanderfügen der einzelnen Theile die correspondirenden Buchstaben.

**Damenhemd.**

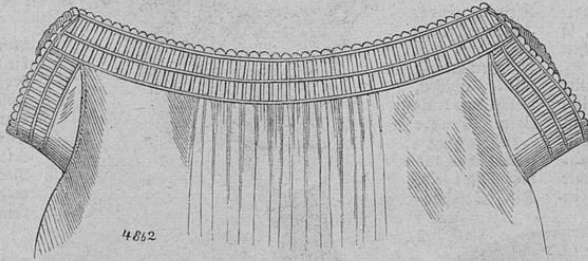
(Siehe Abbildung No. 14 im Hauptblatt.)

- Fig. 30. Die Passe.
- " 31. Der Kumpf.
- " 32. Der Aermel.

Zu diesem Modell, welches auf den Achseln geschlossen wird, sind die Kumpfteile ganz gleich zu schneiden, d. h. die vordere und hintere Mitte wird auf die Bruchfalte des Leinens gelegt und in zu berechnender Länge und zuzuführender Weite doppelt zugeschnitten. Der Aermel erhält einen durch die punctirte Linie angezeigten Ansatz und wird also nur bis zu diesen Punkten aus dem Leinen geschnitten. Dieser vordere Ansatz sowie die in einem Viertel verbildlichte Passe werden aus feinerer Leinwand in dem ersichtlichen Faltenarrangement genäht, weshalb eine doppelte Weite dazu erforderlich wird. Der Passenheil bildet obenhin erst die Hälfte eines halben Ausschnitts, muß also zweimal in vierfacher Weite zugeschnitten werden. Sind die Falten nach der normalen Form geheftet, so verbindet die Mäander des Ausschnitts und Hemdes ein Schrägstreifen auf der rechten und ein schmales Band auf der linken Seite vermittelt durchgreifender Stepperei; dasselbe gilt vom oberen Rande mit dem darunter zu garnirenden langquadratischen Streifen. Der vordere Theil des Aermels bildet eine Wiederholung dieser Angabe und findet seinen Abluß unter der Passe von C—A, welche an dem von C—F offenen Theile mit Knöpfen und Zwirndösen geschlossen wird. Das Anknüpfen der Kumpfteile ist wohl als bekannt anzunehmen, ebenso die Methode des mit doppelter Naht einzusetzen des Aermels.



No. 13. Damen-Beinkleid. Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen I unter Fig. 11, 12.

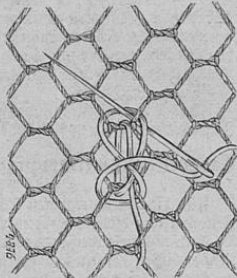


No. 14. Damenhemd mit offenen Schultertheilen. Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen I unter Fig. 30—32.

**Kinderbeinkleid.**

- Fig. 33. Das Beinkleid.
- " 34. Der Gurt.

Beim Zuschneiden des Beinkleides ist die nach auswärts geschlossene Seite des Beins auf die Bruchfalte des Stoffes zu legen und mit Zugabe eines unteren Saumes zuzuschneiden. Der Gurt wird in der vorderen Mitte ebenfalls auf die Bruchfalte des Stoffes gelegt und zweimal doppelt aus dem Stoff geschnitten. Das Anknüpfen der oberen Beinweite an den Gurt lehrt sich aus den punctirten Linien, welche nach dem Einziehen derselben mit der Gurtweite harmoniren müssen. Das innere Bein wird mit einer Knabnaht geschlossen und der Ausschnitt desselben auf der linken Seite mit einem untergelegten Bande vor dem Einziehen geschloßt. Der hintere Gurttheil wird am oberen Rande zu einer Schürze abgenäht und in diese Bänder gezogen, welche eine beliebige Taillenweite möglich machen. Die untere Garnitur ergänzt die Beschreibung zur Abbildung in nächster Arbeitsnummer.



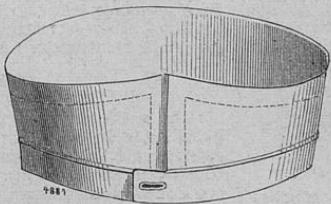
No. 17.

**Offenes Hemdchen für Kinder von 6 Monaten.**

(Abbildung hierzu folgt in nächster Arbeitsnummer.)

- Fig. 35. Der Kumpf.
- " 36. Der Aermel.
- " 37. Der Aermelbund.

Beim Zuschneiden des Kumpfes wird das Leinen vierfach in seiner Weite zusammenggelegt, d. h. die Bruchfalte desselben mit den Webelanten zusammenstehend unter den Schnitt gelegt, dessen Aermelausschnitt alsdann aus der geschlossenen Seite des Leinens geschnitten wird, während der Halsauschnitt die Mitte der Bruchfalte und Webelante in richtigem Verhältnis trifft. Die Länge des Hemdchens beträgt von der Achsel an 38—40 Centimeter. Sind die kleinen Achselnähte mit flachen Steppfaum verbunden, so wird der Kumpfausschnitt hinten und vorn bis zu 8 Centimeter Entfernung vom Aermel eingeknäuft und an einen 1 Centimeter breiten, 48 Centimeter weiten Bund gefest, durch welchen ein Band gezogen ist, welches das Einschnüren ermöglicht und wo außerdem Knopf und Knopflöcher an den Enden anzubringen sind. Der kleine Buffarmel ist ebenfalls einzutreiben und oben nach den correspondirenden Buchstaben in den Aermelausschnitt zu setzen, unten dagegen mit dem Bändchen Fig. 37 einzufassen.

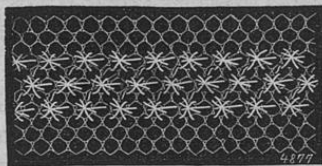


No. 19. Kragen für Herren. Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen II unter Fig. 66, 67.

**Kleidertaille für Mädchen von 2—3 Jahren.**

- Fig. 38. Vordertheil.
- " 39. Rückentheil.
- " 40. Seitentheil.
- " 41. Der Aermel.
- Fig. 42. Vorderes Achselband.
- " 43. Achselband am Rücken.

Sämmtliche Theile werden mit den zu berechnenden Umschlägen doppelt aus weißem Piqué zugeschnitten, die Taillentheile mit doppelter Naht verbunden, die Rückentheile auf den übereinanderliegenden Stümmen mit Knöpfen und Zwirndösen versehen und der obere wie untere Rand einfach nachbreit um-



No. 21. Sticker-Design zu Gardinen. Siehe Musterheft No. 1, 2.)

Außenrändern zu berechnen. Von der vorderen Mitte beträgt die Länge 94 Centimeter, von der Mitte des Rückens 90 Centimeter, eine Verschiederheit, welche sich mit der Passe am Aermel ausgleicht. Die untere Weite ist soweit zuzuführen, daß der halbe Mantel 170 Centimeter mißt. Beim Zuschneiden der Aermeltheile, welche mit der Passe ein Ganzes bilden, erleichtert es die Arbeit außerordentlich, wenn beide Aermel ohne Naht geschnitten werden, wobei die Naht von E—F als geschlossen betrachtet wird und der Stoff zur hinteren Mitte des Passenheils schräg liegen muß, während der vordere Leberschlag des Ausschnitts fadengerade erscheint. Die Breite des Stoffes bedingt allein die Möglichkeit; jedenfalls müssen Nähte erspart werden. Der Vorderärmel erhält einen 6 Centimeter breiten Saum. Die Manteltheile werden von A—B und von C—D eingeknäuft oder gefaltet und nach den correspondirenden Buchstaben mit den Passen, resp. Aermeltheilen durch einen aufgesteppten Schrägstreifen verbunden. Die Seitentheile des Mantels und die kurzen Nähte von G—D am Unterärmel und —B am Oberärmel werden mit einer französischen Naht verbunden. Den Halsauschnitt ziert ein kleiner Krage, dessen Garnitur, sowie jener des Mantels durch die Beschreibung zur Abbildung in nächster Arbeitsnummer ergänzt wird.

**Nachthaube für Damen.**

- Fig. 51. Der Kopf.
- " 52. Die Passe.

Der originalgroße Kopf muß beim Zuschneiden von der Linie A—B auf den schrägen Fäden des Stoffes liegen und wird mit Ausnahme des kurzen freien Raumes von 7 1/2 Centimeter (siehe B, vordere Mitte) eingeknäuft und zwischen die doppelte Stofflage der zur Hälfte verbildlichten fadengeraden Passe gefest. Die Garnitur ergänzt die Abbildung No. 6 und die beschreibende Erklärung zu derselben.

**Nachthaube für Damen.**

- Fig. 53. Der Kopf.
- " 54. Seitentheil zum Kopf.

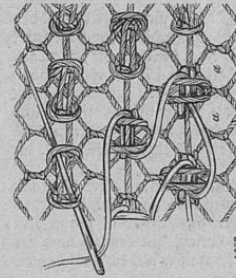
Nachdem der Kopftheil mit fadengerader Linie über der Mitte desselben zugeschnitten ist, wird der Ausnäher über der Stirn (also vordere Mitte) mit Steppsaum verbunden. Seitwärts ist der Kopf nach Angabe soweit einzuknäufen, daß die Rundung von A—B des Seitentheils in glatter Fläche darauf zu steppen ist; die innere Naht wird mit einem aufgesetzten Bande verdeckt. Der Außenrand der Haube wird unknäuft, und der Nackenrand des Kopftheils mit einer Schürze versehen. Nach Abbildung No. 7 garnirt ein doppelter gestüfter Strich den Gesichtsrand, ein einfacher den Nackentheil.

**Ein Steckfissens.**

Nachdem der untere Theil des Steckfissens nach der äußeren Contour, ohne Berücksichtigung irgend welcher durchschneidenden Linie, aus Piqué zugeschnitten ist, wird der obere Kopftheil von der Rundung bis zur Querslinie A—A zugeschnitten, alsdann 2 längliche Vierecke, welche mit den Buchstaben C, D, E, F ihre Grenzen bezeichnen. Diese beiden länglichen Vierecke werden von C—F an den beiden sich gegenüber liegenden Seiten mit dem unteren Theil des Steckfissens verbunden, der Kopftheil dagegen bis zur Linie A umdum mit demselben. Die sich in der Mitte an D und E begegnenden länglichen Vierecke werden mit 3 correspondirenden Bändern an jeder Seite versehen, um dieselben beliebig schließen zu können. Die eigentliche Decke des Fissens bildet der mit der unteren Quernaht zu verbindende Theil bis zur Linie G—G, welcher an innerem Modell (siehe die Abbildung in nächster Arbeitsnummer) mit Toffalten und Strichen verziert, an dem Ende der Buchstaben G vermittelt Vänder mit dem Kopftheil des Fissens verbunden wird.

**Nachtjackchen für Kinder.**

- Fig. 56. Vordertheil.
- " 57. Rückentheil.
- " 58. Krage.



No. 18.

No. 15. Ausführung des Sternes zu Gardinen. (Details zur Abbildung No. 21.)

geheftet. Der Aermel wird ebenfalls an den Rändern umbestet und nach den correspondirenden Buchstaben eingest, wonach sich ergibt, daß die spitzen Zipfel auf der oberen Mitte auseinandersehen. Für die Achselbänder gilt ebenfalls das einfache Umheften der Ränder, deren Stiche sich durch die verzierenden Soutachebündeln unsichtbar machen, von deren Arrangement die Abbildung in der nächsten Arbeitsnummer die eingehende Erklärung giebt. Die Achselbänder werden auf der Schulter mit Knopf und Dese verbunden und der vordere Besatzteil nach der Erklärung zur Abbildung verziert. Das Letztere ist auch für den in forderlicher Länge zu schneidenden Rock anzupfehlen, welcher an ein Band gefaltet, unter die Taille gesetzt wird.

**Fig. 44. Krage aus Leinen.**

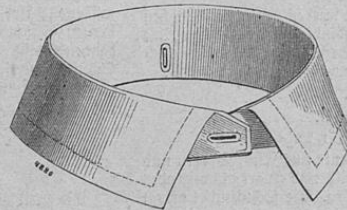
Derselbe wird aus doppeltem Leinen geschnitten, auf der linken Seite zusammengenäht, verfürzt und am äußeren Rande mit Cluny-Quipure besetzt. Das Weitere besagt die Beschreibung zur Abbildung No. 3 im Hauptblatt.

**Fig. 45. Krage aus Mull.**

Die Abbildung No. 12 in unserer vorigen technischen Nummer verbildlicht das Arrangement, und die Erklärung ergänzt das sonst Wissenswerthe.

- Tafel I, Vorderseite.
- Peignoir (Friseurmantel).
- Fig. 46. Vordertheil.
- " 47. Rücken.
- " 48. Oberärmel.
- " 49. Unterärmel.
- " 50. Krage.

Beim Zuschneiden des Vorder- und Rückentheils ans Mansoul, Chiffon etc. ist nicht nur die fortzusetzende Länge, vielmehr auch die Zugabe eines 9 Centimeter breiten Saumes an den



No. 20. Krage für Herren. Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen II unter Fig. 70, 71.

**Fig. 59. Aermel.**

" 60. Aermelbund.

Beim Zuschneiden der einzelnen Theile wird Fig. 56, der Vordertheil, auf die Bruchfalte des Stoffes gelegt und ohne Naht zugeschnitten; die Rückentheile bleiben offen, können also an der Webelante abgetrennt werden. Der Krage wird in 2 selbstständigen Hälften zugeschnitten und genäht. Der Aermel wird zweimal, der Bund ebenfalls in doppelter Weite zweimal zugeschnitten. Französische Nähte verbinden die einzelnen Theile nach den correspondirenden Buchstaben und ein Saum umgiebt die Ränder des Jackchens. Die doppelt geschnittenen Kragehälften werden passpolirt und mit einem Passpöhl in den Ausschnitt gefest. Ebenso wird der geschlossene Aermelbund, an welchen der Aermel geknäuft wird, mit einem Passpöhl angefest.

**Kinderläschen aus Piqué.**

Fig. 61. Hälfte des Läschens. Das Läschchen wird einmal doppelt aus Piqué und noch einmal aus Shirting zugeschnitten und nach der Beschreibung zur Abbildung in nächster Arbeitsnummer garnirt.

**Kinderläschen aus Piqué.**

Fig. 62. Hälfte des Läschens.

Dasselbe wird doppelt aus Piqué und Shirting zugeschnitten, Futter und Oberzeug aufeinandergeheftet und nach der Beschreibung zur Abbildung in nächster Arbeitsnummer garnirt.



**Fig. „Raphael“.**

Fig. 63. Vordertheil.  
" 64. Rückentheil.

Beide Theile werden doppelt, der Rücken ohne Naht, aus Seidenstoff zugeschnitten und nach der Beschreibung zur Abbildung No. 1, 22 garnirt.

**Fig. 65. Kragen aus Leinen mit Cluny-Rosetten.**

Derselbe wird aus doppeltem Leinen geschnitten, im Halsausschnitt mit einer Cluny-Rosette verziert und mit Spitzen gleichen Gewebes besetzt. Die Abbildung folgt in nächster Arbeitsnummer.

**3 Herrentragen.**

Fig. 66. Der Kragen.  
" 67. Der Bund zu demselben.  
" 68. Der Kragen.  
" 69. Der Bund zu demselben.  
" 70. Der Kragen.  
" 71. Der Bund zu demselben.

Sämmtliche 3 Kragen sind bei ihren Abbildungen No. 19, 20, 23 ersichtlichs beschrieben, weshalb wir darauf zurückweisen.

**Fig. 72. Manschette für Herren.**

Die Abbildung No. 24 und Beschreibung dazu ergänzt das zum Nacharbeiten Wissenswerthe.

**Erklärung der Mustertafel.**

No. 1 und 2. Dessin zu Gardinen aus starkem Tüll mit einer Mullüberlage zu sticken. Wie ersichtlich ist No. 1 die Ecke, an welche laut den correspondirenden Tabellen 1, 2 und 3 die Fortsetzung der Bordüre, mit No. 2 bezeichnet, angefügt wird, so daß sich die außen entlang laufenden Languetten ununterbrochen fortsetzen.

Außer den so eben erwähnten Languetten, welche languettirt werden, sind die Riele, Adern und Contouren der übrigen Zeichnung durch Kettenfische auszuführen, für welche die immer in höhere Gattung steigenden Nähmaschinen der Tambourarbeit den Rang in Beziehung der schnelleren Ausführung freitrag machen. Beide angegebenen Ausführungen können durch Kettenfische, mit der Nadel durch die Hand hergestellt, ersetzt werden, doch ist Mühe und Zeit hierzu in ungleich höherem Maße erforderlich.

Nach beendeter Arbeit wird der Mull vorsichtig aus dem Tüll, wie es die Kreuze angeben, fortgeschritten; derselbe auch im inneren Raum der Rosen entfernt und in letztere, wie unsere Zeichnung durch kleine Sterne angeht, Durchbruch gearbeitet. Abbild. No. 21 im Hauptblatt unserer heutigen Victoria veranschaulicht diesen Durchbruch deutlicher und bringen die mit 15—18 bezeichneten Details die nähere Anleitung zu demselben. Man führt diesen Durchbruch mit dem zur übrigen Stickerie verwendeten französischen Sticksaam No. 24 oder durch cordonnettes Hädelgarn aus. Detail No. 15 zeigt den Beginn des, zu den einzelnen Stücken erforderlichen ersten Sticks. Man umschlingt, wie ersichtlich, von unten nach oben eine Tüllöse und führt den Faden hierauf von der antiofenen Seite (Vordr) rechter Hand durch die linker Hand, umschlingt ferner, wie Detail No. 16 lehrt, die unten angrenzenden Oesen, hierauf nach Detail No. 17 von rechter Hand nach oben gehend, überfährt der Faden die zunächst liegende obere Oese (b. h. die, durch welche die Nadel hinausgeführt) und beginnt nach Detail No. 15 u. f. w. das zweite Sterchen u. f. f. Zum Beginn der 2. Reihe bleibt ebenfalls eine Tüllöse, d. h. der Länge nach, Zwischenraum.

Wenn in dieser Weise der ganze innere Raum einer Rose mit Sternden befüllt ist, hat man dieselben nach Detail No. 18 und zwar von der Rückseite der Arbeit aus, fester in sich zu verschließen. Diese Stiche, in schrägen Linien, wie deutlich nach der Zeichnung zu ersehen, auszuführen, greifen um die wagerechten Stiche und führen sie näher an einander.

No. 3. Vordertheil zu einem Taschentuch in französischer Sticksweise.  
No. 4. Mathilde zu voriger Nummer passend.  
No. 5. A. D. in französischer Sticksweise.  
No. 6. Verzierung zu einem Knopfloch in points d'armes oder fester Sticksweise zu sticken.  
No. 7. Vordertheil mit Bindlöchern und in gepaltener Sticksweise zu sticken.  
No. 8. Mathilde wird mit schrägen dichten Stichen und Bindlöchern gestickt.  
No. 9. Bignette mit den Buchstaben D. G. in französischer Sticksweise.  
No. 10. Eichel-Vordr in Plattstickerie zu Flintenriemen, Turnergürteln, Tragebändern u.

No. 11. Vordr. Die Vierecke werden mit graden Stichen gestickt und erhalten je ein Schattenschild in der Mitte, die äußeren Bindungen werden fest, die Dreiecke mit Steppstichen gestickt. Letztere umschließen je ein einfaches Bindloch. K.

**Fig. „Raphael“.**

Hierzu Abbildung No. 1, 22.

Eines der kleinsten Arrangements aus Tüll, Spitzen und Seidenstoff liegt vor uns, in in Bild und Wort als reizendes Toiletten-Requisit empfohlen zu werden. Die Schnitttafel bringt unter Fig. 63, 64 die Hälfte des Vorder- und Rückentheils zur Ansicht, welche doppelt aus gemustertem Seidenstoff zugeschnitten und, nachdem die Achselnähte zusammengeheftet sind, am unteren Rande mit breiten Bändern besetzt werden. Auf der Schulter nehmen diese Bänder eine entgegengesetzte Richtung an; ohne abgeschnitten zu werden, folgt der Rand derselben der punktierten Linie, wie sie der

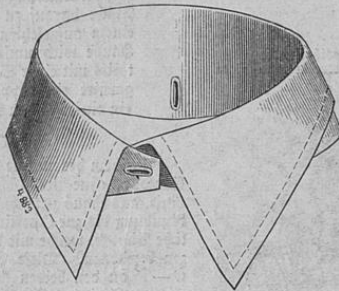
Schnitt angeht. Den freien Halbbogen auf der Schulter füllen 4 Reihen gestellter blauer Schrägstreifen, welche, am oberen Rande ausgezackt, circa 3 Cent. Breite messen. Mit Ausnahme der Achsel erhält die untere breite Blende eine Art Kopf von einer in entgegengesetzter Richtung garnirten schmalen Blende, welche an den Vordertheilen und dem Halsausschnitt in doppelter Reihe, bei entgegenstehender Richtung, fortgeführt wird. Auf der Verbindung der Bänder ist ein schmaler, auf der Rückseite zusammengehäuter blauer Seidenstreifen mit einzelnen schwarzen Perlen garnirt. Derselben Seidenstreifen sehen wir auf der Einfassung der Schulter zu Zaden geformt, deren Spitzen ebenfalls Perlen zieren. Ueber die Mitte des Rückens ist ein gleicher Streifen mit Zaden angebracht, welcher anscheinend eine Verbindung der Schultergarnitur vermittelt. Den unteren Rückentheil decorirt eine Wiederholung der Blöndengarnitur mit blauer Schleife und Enden unter dieser. Den Ueberschlag des Vordertheils sehen wir ebenfalls mit den vorerwähnten Zaden verziert, welche überdies eine Schleife bereichert.

Das Original ist dem Geschäft des Herrn Briet, Jägerstraße No. 28, entnommen, wo es im Preise von 1 Thlr. zu haben ist. H.

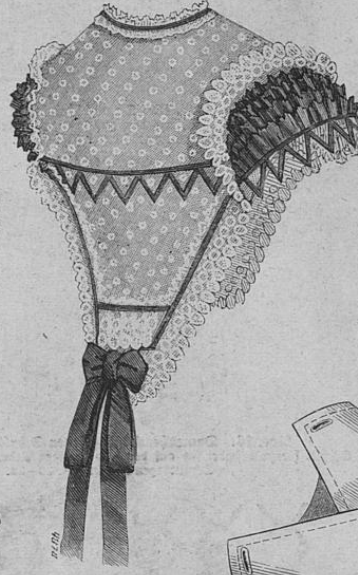
**Kragen und Manschette mit Cluny-Guirre.**

Hierzu Abbildung No. 2, 3.

Die größere Eleganz und Kleinsamkeit der leinenen Kragen und Manschetten in Verbindung mit Spitzen, welche dem träftigen Gewebe entsprechen, leuchtet schon aus dem Bilde ein. Die Selbstan-



No. 23. Kragen für Herren. Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen II unter Fig. 68, 69.



No. 22. Fig. „Raphael“ (Rückseite)

fertigung der Spitzen, zu denen verschiedene Abbildungen Hülfsdeffins gebracht, sowie die Einfachheit des Arrangements, zu welchem das doppelte Leinen der Manschette in Wellenform einmal auseinandergeschnitten und die dadurch offenen Ränder, gleich dem unteren, eingeschlagen werden, um alsdann die Spitzen darauf entlang zu legen, erfordert keine große Kunstfertigkeit. Der Kragen erhält nur eine Einfassung von Spitzen. H.

**Nögligé-Jacke für Damen.**

Hierzu Abbildung No. 4.

Die Abbildung veranschaulicht ein reiches Arrangement von 1/2 Cent. breiten Fältchen, durch deren vertikale Linien an beiden Seiten der Vordertheile sackenmäßig eingeschleppte entre-deux den Reichtum der Garnitur erhöhen. Derselbe Ausschmückung sehen wir am vorderen Theil des Aermels, welche in drei Zaden (nach der Gloubenleite eine größere, nach der inneren Hand zwei kleinere) einzuwickeln ist. Die Anfertigung lehrt sich aus der eingehenden Beschreibung zum Schnitt, Fig. 24—26.

Dieses Modell sowie die übrigen Wäsche-Gegenstände der heutigen Nummer entnehmen wir aus dem Magazin des Herrn Deffins, Jägerstraße 25.

**Nögligé-Jacke für Damen.**

Hierzu Abbildung No. 5.

Die Eleganz der Wäsche ist bei ihrer Nachbildung auf den Besitz einer Nähmaschine berechnet, da die langmüthigste Geduld vor den Steppereien als Handarbeit zurückbleiben müßte. Unser vorliegendes Modell aus feinem Shirting zeigt unzählige kleine Säumchen: eine Spielerei mit Hilfe der Maschine, aber eine mühevoll Arbeit mit der Hand ausgeführt. Die 1/2 Cent. breiten Säumchen sind sämmtlich gesteppt; ebenso die verbindenden Stoffstreifen an Ueberschlag, Kragen und Aermel. Der Schnitt unter Fig. 7—10 auf der beiliegenden Schnitttafel I ergänzt die Nachbildung der Form, welche die Erklärung zu demselben jene der Garnitur. H.

**Nachttaube für Damen.**

Hierzu Abbildung No. 6.

Die Kleinsamkeit einer Nachttaube hervorzuheben, gebührt zu den sehr gewagten Versuchen, aber dennoch läßt es sich mit Vorbehalt gewisser Rücksichten von vorliegendem Modell unternehmen. Die Reform kleidet vielen Geschlechtern recht gut, und der doppelte gefräufte Strich, welcher einmal den vorderen Rand der Passe und diesen begrenzend, zum zweiten Mal die verbindende Naht von Kopf und Passe überdeckt, wirkt ebenfalls

vortheilhaft. Der Ansatz der leinenen Bänder ist mit Kreuzen an dem Passentheile (siehe Schnitt unter Fig. 51 und 52) angeben. H.

**Nachttaube für Damen.**

Hierzu Abbildung No. 7.

Die Form der Nachttaube präsentirt sich als äußerst praktisch für unruhige Köpfe — in physischer Hinsicht. Die Schnitttaube unter Fig. 53 und 54 werden diese Behauptung mit ihrer Erklärung bestätigen, und es bleibt uns nur noch die Erwähnung einer hübschen Ausstattung mit doppelten Strichen, deren reiche Stickerie dem Geschmack oder eigenem Fleiß überlassen werden muß. H.

**Cravate mit Cluny und Federn garnirt.**

Hierzu Abbildung No. 8.

Mit dem originellen Cluny-Stern, welcher sich von dem farbigen Fond effectvoll abhebt, verbindet sich eine neue Art der Garnitur: Gefärbte Federn als Franze! Auf unserm Modell ist es zwar die weiche Marabout-Feder, welche in gleicher Miance mit dem blauen Taffetbande No. 4 frangenartig an dieses gesetzt ist, aber der erfinderiische Geist unserer Leserinnen wird auch andere Arten diesem Zweck dienbar zu machen suchen, da sich das Resultat wohl des Nachdenkens lohnt. Der gebälte Stern, von dem schon ähnliche Abbildungen im Detail erschienen, wird auf die Verbindung von Band und Franze gesetzt. Das Original entnahmen wir dem Geschäft des Herrn Briet, wo dasselbe im Preise von 15 Sgr. in allen Farben zu haben ist. H.

**Schürze aus Batist für Kinder.**

Hierzu Abbildung No. 9.

Sowohl als Schutzmittel der eleganteren Kleiderchen, wie verbundene Decoration über ungeliebte Frische derselben, werden die tierischen Schürzenchen dem doppelten Zweck angepaßt und von der Sorgsamkeit zärtlicher Mütter möglichst kleinsam ausgestattet. Unsere Abbildung zeigt ein bearbeitetes Modell, dessen originelle Garnitur ohne große Mühe herzustellen ist. Der 2 Ellen breite Batist genügt zur Weite, aus welcher am oberen Rande eine halbe Rundung zu den Armlöchern ausgeschnitten wird. Der untere Rand erhält einen breiten Saum und darüber mehrere schmale in beliebiger Anzahl. Nachdem der Vordertheil der Schürze am Ausschnitt eingekräuselt ist, wird ein gestickter entre-deux an die ungewirkte Naht gesetzt; dasselbe gilt für die beiden Hälften des Rückens. Zur Achselverbindung dient ein 8 bis 10 Cent. langer entre-deux-Streifen, welcher den Vordertheil mit den Rückentheilen verbindet. Ist hiermit der normale Ausschnitt vollendet, so wird an den entre-deux noch ein gestickter Streifen gelegt. Die Epaulette bildet ein Batiststreifen mit entre-deux am unteren Rande. Zäckchen aus Batist, welche am oberen schmalen Theil 1/2 Cent., am unteren 1 1/2 Cent. Breite messen, werden rundum (bei Berücksichtigung scharfer Ecken) mit gestickten Streifen besetzt, welche in den oberen Distanzen von 3 Cent. mit den fortgeführten Streifen in Verbindung bleiben. Diese Zäckchen können bei dem Aneinanderlegen des entre-deux und der Schürztheile, oder später am Rande der ersteren aufgeschleppt werden. 5 Zäckchen schmücken den Rücken, welcher mit Knopf und Dese geschlossen wird, 5 den Vordertheil und 5 jede Epaulette. Das Armloch ist mit einem Passerette einzufassen.

Das Original entnahmen wir dem Geschäft des Herrn Briet, Jägerstraße 28, wo es für 1 Thlr. 5 Ngr. zu haben ist. H.



No. 24. Manschette für Herren. Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen II unter Fig. 72.

andererseits des entre-deux und der Schürztheile, oder später am Rande der ersteren aufgeschleppt werden. 5 Zäckchen schmücken den Rücken, welcher mit Knopf und Dese geschlossen wird, 5 den Vordertheil und 5 jede Epaulette. Das Armloch ist mit einem Passerette einzufassen.

Das Original entnahmen wir dem Geschäft des Herrn Briet, Jägerstraße 28, wo es für 1 Thlr. 5 Ngr. zu haben ist. H.

**Casquette aus weißem Piqué für Knaben und Mädchen.**

Hierzu Abbildung No. 10.

Für die hellen, warmen Tage, welche wir von der nächsten Zeit erwarten dürfen, giebt es nichts Eleganteres für die kleineren Knaben, als diese weißen Casquettes, deren Frische mit so leichter Mühe wieder hergestellt werden kann. Bei der Verschiedenheit der Kopfweiten hieße es eher die Nachbildung erschweren, als ihr zu Hilfe kommen, wollten wir die Kopfform hinzufügen, deshalb beschränken wir uns auf eine wörtliche Anweisung. Ist die Kopfweite mit einem behelmten Draht geformt, so wird ein entsprechend großes, rundes Stück Piqué mit Fältchen hineingebettet, und zwar in der vorderen Mitte 5 Cent. hoch in grader Richtung emporstehend, während sich der Hinterkopf abwärts neigt. Nachdem ist der Rand mit einem Shirtingstreifen einzufassen und ein kleiner Schirm aus Piqué, mit gestreiftem Rande, daranzusetzen. Eine weiße Gümpe überdeckt die verbindende Naht zwischen Schirm und Kopftheil, und eine gleiche Gümpe, mit angenähten weißen Bällen, umgiebt den unteren Rand. Eine Rosette, aus einem 3 Cent. breiten, mit Gümpfen besetzten Batiststreifen, in Schneckenform gestollt, decorirt den vorderen Theil der Mütze; unter der Rosette sind außerdem übereinstimmend besetzte Bandenden von Piqué angebracht, welche in erdichtlicher Weise den Abfluß bilden.

Das Original entnahmen wir dem Geschäft des Herrn Briet, Jägerstraße 28, wo es für 1 Thlr. zu haben ist. H.

**Damenhemd.**

Hierzu Abbildung No. 11.

Das verbildlichte Hemd präsentirt bei aller Einfachheit der Form, welche sich jeder Figur anpassen läßt, eine elegante und außerordentlich dauerhafte Garnitur. Wie es die Erklärung zum beigegebenen Schnitt von Fig. 13—15 ergänzt, sind die garnirenden Säumchen aus leinenen Schrägstreifen genäht, deren Verbindung mit den gestickten Streifen auf der rechten Seite durch aufgeschleppte Leinenstreifen, auf der linken Seite mit Band verdeckt wird. Die Verhältnisse derselben lehrt sowohl das Bild, als die Erklärung des Schnittes. H.

Das Original entnahmen wir dem Geschäft des Herrn Briet, Jägerstraße 28, wo es für 1 Thlr. zu haben ist. H.

Das Original entnahmen wir dem Geschäft des Herrn Briet, Jägerstraße 28, wo es für 1 Thlr. zu haben ist. H.

Das Original entnahmen wir dem Geschäft des Herrn Briet, Jägerstraße 28, wo es für 1 Thlr. zu haben ist. H.

Das Original entnahmen wir dem Geschäft des Herrn Briet, Jägerstraße 28, wo es für 1 Thlr. zu haben ist. H.